



Georg Tretzmüller (von links), Martina Klingner, Theresa Borgardt, Wilfried Riggers (von rechts) und Manfred Bordiehn vom Kultur- und Heimatkreis Bremervörde begrüßten den neuen Stadtmaler Clemens Tremmel (Vierter von links) am Montagmorgen gemeinsam mit Bürgermeister Michael Hannebacher (Dritter von rechts) und Marina Imbusch (Dritte von rechts). Öffentlichkeitsbeauftragte der Stadt. Nach dem Pressegespräch im Rathaus besuchten sie gemeinsam die Atelierräume in der Fußgängerzone. Foto: Buse

„Komme als unbeschriebenes Blatt“

Stadtmaler Clemens Tremmel lebt und arbeitet seit Montag in Bremervörde – Atelier mittwochs und samstags geöffnet

VON NORA BUSE

Bremervörde. Auf Einladung des Kultur- und Heimatkreises (KuH) Bremervörde wird der Leipziger Künstler Clemens Tremmel in den nächsten Wochen in der Oststadt leben und arbeiten. Am Montag richtete sich der neue Stadtmaler in seinem Atelier ein.

Stadtmaler Clemens Tremmel (geb. 1988 in Eisenhüttenstadt) ist in seinem Leben schon viel herumgekommen. Er bereiste Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika. Nun zieht es ihn für das Residenzstipendium des KuH in die norddeutsche Provinz nach Bremervörde. Bis zum 26. September wird er in der Oststadt wohnen und arbeiten. In dieser Zeit wird er die Stadt und das Umland aus seiner Perspektive betrachten und seine Eindrücke künstlerisch umsetzen.



Stadtmaler Clemens Tremmel richtete sich am Montag in seinen Atelierräumen in der Brunnenstraße 15 ein. Foto: Buse

Stadtmalerprojekt als „kulturelles Highlight“

Am Montagmorgen begrüßten Vertreter des KuH und Bürgermeister Michael Hannebacher Clemens Tremmel offiziell im Rathaus. Im Anschluss an das Kennenlerngespräch besuchten sie gemeinsam die Atelierräume des Stadtmalers in der Brunnenstraße 15, dem ehemaligen „Erntedank“-Laden. Hannebacher, der das Stadtmalerprojekt als kulturelles Highlight bezeichnete, ließ Tremmel herzlich willkommen: „Wir freuen uns sehr, jemanden hier zu Gast zu haben, der einen anderen Blick auf unsere Stadt werfen wird.“

Auch Wilfried Riggers, Koordinator des Stadtmalerprojekts beim KuH, blickt voller Vorfreude auf die kommenden Wochen: „Wir sind voller Erwartung, was uns hier in den nächsten Wochen passiert, und werden dann ein Resümee ziehen. Wir hoffen, dass das Projekt von der Bevölkerung angenommen wird und auf Interesse stößt.“ Der KuH-Vorsitzende Manfred Bordiehn freute sich insbesondere über die Unterstützung der Stadt: „Das Stadtmalerprojekt war oft sehr eigenständig. Durch die Wahrnehmung des Projekts als Projekt der Stadt hat es für uns eine ganz andere Dimension gewonnen.“

Mit Neugier und Enthusiasmus

Clemens Tremmel, der von 2008 bis 2016 ein Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden absolvierte und mit seiner Familie in Leipzig lebt,

blickt ebenfalls voller Neugier und Enthusiasmus auf seinen Aufenthalt in Bremervörde: „Ich mache das, was ich kann. Das ist malen. Darauf richte ich meine volle Konzentration. Für mich ist das hier auch ein Experiment.“

Tremmels bevorzugtes Sujet ist die Landschaft. In seinen oft großformatigen Gemälden unternimmt er eine Gratwanderung zwischen Naturdarstellung und Abstraktion. Es geht ihm dabei weder um Idealisierung noch um ein möglichst wirklichkeitsgetreues Abbild der Landschaft. Vielmehr überträgt er die visuellen, synästhetischen und emotionalen Wahrnehmungen der Landschaften, der Kultur und der Menschen in eine eigene Formensprache. „Ich möchte keine Geschichte erzählen, sondern einen Ausdruck schaffen“, erklärt Tremmel.

Seine Landschaftsdarstellungen begreift er dabei nicht als statisches Gebilde: „Landschaft ist ein ewiger Prozess. Sie entwickelt sich ständig weiter – so, wie wir Menschen uns in unserer Persönlichkeit weiterentwickeln.“

Inspiration für seine Kunstwerke findet er auf Reisen durch die ganze Welt. Sein Sehnsuchtsort ist Island, wie er am Montag verrät: „Island ist mein heiliger Tempel. Dort zieht es mich immer wieder hin.“ In seinen Augen versprüht jeder Ort seinen eigenen Reiz. Dafür müsse er nicht immer weit rei-

sen. „Die Brandenburger sind ein Völkchen für sich, ein bisschen murrig und bäuerlich im positiven Sinne. Die Landschaft sieht dort so ähnlich aus. Sie strahlt eine gewisse Schwere aus, über allem liegt eine gewisse Melancholie, ein positiver Welschmerz, den ich selbst gut kenne“, erklärt der Künstler.

„Die Zeit nutzen und direkt losarbeiten“

Für gewöhnlich fertigt Clemens Tremmel Fotos, Zeichnungen und Skizzen von den Orten an, die ihn auf seinen Reisen geprägt haben. Unmittelbar sei er oft „gesättigt“ von den zahlreichen Eindrücken. Meistens beginne er erst Monate später mit dem Malen. Für das zeitlich auf sechs Wochen limitierte Stadtmalerprojekt wird Tremmel ganz anders an seine Arbeit herangehen müssen.

Auch motivisch wird er andere Wege gehen müssen. Im Vergleich zu den hoch aufragenden, zerklüfteten und bizarren Felsformationen, die in vielen von Tremmels Arbeiten zu sehen sind, erscheint die Landschaft rund um Bremervörde recht unspektakulär.

Auf den ersten Blick bietet das Umland von Bremervörde keine extremen Landschaften, wie sie mich sonst anziehen. Doch jede Region ist auf ihre Weise reizvoll. Ich will mich auf die Umgebung einlassen, selber entdecken, die Zeit nutzen und direkt losarbeiten. Die Arbeit muss in den Fluss kommen. Es ist ein Ex-

periment“, sagt Tremmel. „Ich möchte wie ein unbeschriebenes Blatt hierherkommen und gefüllt wieder abreisen.“

Immer mittwochs von 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 10 bis 13 Uhr öffnet der Stadtmaler sein Atelier für Besucher. Dann haben Interessierte die Gelegenheit, einen Blick auf seine Arbeiten zu werfen und mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen.

Sich während des Arbeitsprozesses an seinen Bildern über die Schulter schauen zu lassen, ist für Clemens Tremmel eine ungewohnte, bisweilen sogar unbehagliche Situation: „Maler sind in der Regel sensibel, auch ich würde mich als sensiblen Typen bezeichnen. Man möchte unfertige Arbeiten nicht zeigen, weil man unsicher damit ist. Doch man hat nichts zu verlieren. Prozesse dürfen ruhig sichtbar werden.“

Kunstaussstellung im Ratssaal vom 10. bis 12. Oktober

Die Arbeiten, die Clemens Tremmel während seines sechswöchigen Aufenthaltes in der Oststadt anfertigt, werden vom 10. bis 12. Oktober im Bremervörder Ratssaal ausgestellt. Die öffentliche Vernissage findet am Freitag, 10. Oktober, statt.

Die Aktivitäten des Bremervörder Stadtmalers Clemens Tremmel werden ab sofort auch auf einem eigenen Instagramkanal dokumentiert.

